

TITEL | TITLE

Erfahrungsbericht Melbourne

DATUM | DATE

November 2019

Während meines Masterstudiums entwickelte sich bei mir die Idee, einen freiwilligen Forschungsaufenthalt im Ausland durchzuführen. Dies kam vor allem durch mein Interesse an der Forschung und meinem Wunsch eine Auslandserfahrung zu sammeln. Dabei habe ich mich zunächst Anfang November 2018 über das International Energy Cooperation Program (IECP), ein Austauschprogramm, welches vom E.ON Energy Research Center der RWTH angeboten wird, auf verschiedene Forschungseinrichtungen beworben. Ein Professor an der University of Melbourne in Australien hat mir dann die Zusage für ein Forschungspraktikum gegeben. Die Zusage habe ich Anfang Februar 2019 bekommen und der Aufenthalt ging über drei Monate vom 01.05.2019 bis zum 31.07.2019.

Bevor es mit dem Flugzeug nach Melbourne gehen konnte, mussten ich aber noch einige Dinge erledigen. Zunächst musste das Thema des Forschungspraktikums mit meinem betreuenden Professor geklärt werden. Wir konnten uns sehr schnell auf ein Thema einigen: Die Untersuchung von Wasserstoff als Energieträger im zukünftigen australischen Energiesystem. Nach der Festlegung des Themas musste ich mich damit bei der University of Melbourne bewerben (bisher hatte ich nur die Zusage des Professors). Da die Zusage der Universität nötig ist, um sich auf ein Studentenum in Australien bewerben zu können und sowohl die Bearbeitung der Bewerbung bei der Universität als auch die Ausstellung eines Visums einige Wochen dauern können, sollte der gesamte Bewerbungsprozess nicht zu spät begonnen werden. Ich habe mein Visum erst zweieinhalb Wochen vor meinem Flug erhalten und wäre damals entspannter gewesen, wenn ich die Bewerbung schon früher abgeschickt hätte. Für das Visum muss zudem eine Krankenversicherung in Australien abgeschlossen werden. Dies ist relativ leicht im Internet zu erledigen. Des Weiteren muss natürlich auch noch der Hinflug gebucht sowie eine Wohnung gesucht werden. Die Wohnung wird nicht von der Universität zur Verfügung gestellt, daher habe ich mir über ein australisches OnlinePortal ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft gesucht. Da es nicht viele Zimmer gibt, die für einen Zeitraum von drei Monaten angeboten werden, sollte man sich auch hiermit nicht zu spät beschäftigen. Ich habe bei der Wohnungssuche vor allem darauf geachtet, dass das Zimmer nicht zu teuer ist und dass ich relativ nah an der Universität bin, um lange Anfahrtszeiten zu vermeiden. Ansonsten sind noch folgende Dinge vor der Abreise wichtig: Reisepass (eigentlich das Allerwichtigste, sollte daher schon vor der Zusage beantragt werden, da die Reisepassnummer bei der Bewerbung an der Universität und bei der Beantragung des Visums benötigt wird), Impfungen, Geldzugang, Stipendium und ggf. ein internationaler Führerschein. Nachdem das alles erledigt ist, muss man nur noch den Koffer packen und schon kann es losgehen.

Angekommen in Melbourne, musste ich mich natürlich erst einmal in der neuen Umgebung zurechtfinden. Zum Glück gibt es einen Pick-Up Service von der Universität, der mich mit meinem Gepäck direkt zu meiner Unterkunft gebracht hat. Von dort aus konnte ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos in die Stadt fahren. Gegebenenfalls kann man sich auch ein Fahrrad für den Zeitraum mieten, ich habe die Tram der Stadt jedoch bevorzugt. Um diese zu nutzen, muss lediglich eine sogenannte myki Karte gekauft und mit Geld aufgeladen werden. Die Karte ist in vielen Shops und fast allen Kiosken in der Stadt erhältlich. Des Weiteren habe ich bei einer Bank vor Ort ein Konto eröffnet. Da Australien auf viele Backpacker und internationale Studierende eingestellt ist, ist eine Kontoeröffnung dort relativ schnell und einfach möglich. Teilweise können die ersten Schritte sogar schon von Deutschland aus online eingeleitet werden.

Einen Großteil meiner Zeit habe ich dann an der Universität verbracht. Dort hatte ich einen Arbeitsplatz in einem Großraumbüro, welcher mit zwei Monitoren ausgestattet war und an dem ich meinen Laptop anschließen und an meinem Projekt arbeiten konnte. Schön an dem Großraumbüro war, dass ich die PhD-Studenten aus meiner Forschungsgruppe in meiner Umgebung sitzen hatte und daher schnell Kontakt knüpfen konnte. Der Nachteil war, dass es des Öfteren relativ laut war und es nicht immer einfach war sich zu konzentrieren. Die Arbeit an dem Projekt war sehr interessant und hat in einer ähnlichen Art und Weise stattgefunden, wie beim Verfassen einer Abschlussarbeit. Während des Aufenthalts habe ich mich dann natürlich auch ein paar Mal mit meinem betreuenden Professor getroffen, um den Stand meiner Forschungsarbeit zu diskutieren.

Am Wochenende habe ich meine freie Zeit hauptsächlich genutzt, um Melbourne zu erkunden oder einen kleinen Tagesausflug außerhalb der Stadt zu unternehmen. Melbourne ist eine große und sehr schöne Stadt, in der es viele Dinge zu sehen gibt, wie beispielsweise die Innenstadt, die Royal

Botanic Gardens oder den St. Kilda Beach. Zudem sind viele Museen in der Stadt für Studenten kostenfrei, sodass es auch bei schlechtem Wetter etwas zu unternehmen gibt. Während meines Aufenthalts wollte ich meine Zeit in Australien jedoch auch nutzen, um etwas mehr von dem Land zu sehen. Daher habe ich auch noch drei größere Trips unternommen, bei denen ich jedes Mal für vier bis fünf Tage zu anderen Orten des Landes geflogen bin. Falls man mehr Zeit am Stück hat, würde ich auf jeden Fall empfehlen ein Auto zu mieten oder mit dem Bus von Ort zu Ort zu fahren, da man dadurch natürlich noch mehr von dem Land erkunden kann.

Abschließend kann ich nur sagen, dass es eine sehr wertvolle Erfahrung für mich war, in der ich internationale Freunde gefunden habe und großartige Landschaften der Erde gesehen habe. Außerdem war es ein bereicherndes Erlebnis in einem anderen Land zu leben. Interessant fand ich dabei besonders, dass, obwohl Australien ein britisch und damit westlich geprägtes Land ist, deutliche Unterschiede zu Deutschland erkennbar sind. Diese spiegeln sich zum einen in der Politik wider, in der ganz andere Themenschwerpunkte gesetzt werden. Zum anderen ist auch die Einstellung und das Verhalten der Menschen anders (sie wirken beispielsweise sehr viel entspannter und weniger gestresst). Am Ende wäre ich gerne noch etwas länger in Melbourne geblieben. Es war eine schöne Zeit und ich kann einen solchen Aufenthalt nur jedem empfehlen.